

**Zeitschrift:** Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein  
**Band:** 1 (1938-1939)  
**Heft:** 9  
  
**Artikel:** Im Mai  
**Autor:** Moser, B.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-860886>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sprochen, bringt Ihrs mir?», fragte die Jungfrau. «Ein Wort gilt wohl das andere.»

Da warf der Wanderer mit einem Ruck seiner linken Schulter den zerfetzten, von tausend Winden zerschlissenen, von tausend Sonnen gebleichten Mantel auf seinen rechten Arm herunter und bot ihn langsam, zaudernd der Jungfrau dar. Fahl glomm das Kreuz aus den Falten heraus.

Sie aber nahm ihn mit ihren weissen Händen an sich. «Dank, Herr! Das Silberkreuz ist wohl nur einmal vorhanden in dieser Welt und soll also auch nur an einer einzigen Frau Nacken hängen. Aber dieses hier ist mir lieber.»

Nun stieg aus seiner zerschundenen Hand, wie aus ungepflegtem Erdreich, auch noch ein kleines Zweiglein auf, über und über mit Rosen bedeckt. «Es war mir Licht und Luft, Heimat in der Fremde», sagte der Wanderer. «Nehmt es wieder an Euch, von der es kam.»

Sie schüttelte den Kopf. «Was mir gehört, hab ich genommen, Herr, und bin Euch schuldig.»

Da lachte er, lauter als vorher und froh, und sagte: «Ein alter Fetzen Gewand, aus dem alle Schönheit und jeder Stolz verweht und verluftet ist, was wollt Ihr mit dem beginnen?

Macht Euch nicht noch lustig über mich!»

Von ferne ertönten Stimmen und Hufgetrappel, die Jungfrau verschwand, und hinter ihr flatterte ein Zipfel des dunkeln Mantels. Der Wanderer aber stellte sich bescheiden innen im Kirchlein auf, im Schatten neben der Türe.

Mönche traten ein, die Sippe derer von Dorneck hielt sich zusammen und redete laut, und als die Burgherrin, die dunkle Frau, mit ihrem Knaben an der Hand, über die Türschwelle schritt, grüsste sie Stillschweigen. Sie liess sich vor dem Bilde unserer lieben Frau nieder, der Knabe kniete neben ihr. Plötzlich zupfte er sie am Aermel und flüsterte: «Mutter, dort steht der fremde Bettelmann.»

Mitten aus dem Gebet zwang es ihr die Augen nach dem Wanderer, der still an der Türe stand, und langsam richtete sie sich empor, wuchs und hob die Hände nach ihm und sprach: «Bist du es, bist du es?»

Da trat er ins helle Licht unter das Bild der Gottesmutter, auf dass sie ihn alle erblickten in seiner Armut, und sagte: «Ja, ich bin es, der vor zehn Jahren ausgezogen ist und heute wieder in sein Haus zurückkehrt zu Weib und — Kind.»

## Im Mai

von B. Moser

So fühlt mein Herz denn zwiesam  
Der Menschen herbes Los;  
Die Liebe macht uns einsam,  
Die Einsamkeit uns gross.

Du gehst an mir vorüber,  
Und fremd an mir vorbei.  
Um mich wird's trüb und trüber —  
Und draussen lacht der Mai!

Ich staune weit hinüber,  
Ob dort noch Heimat sei —  
Du gehst an mir vorüber,  
Und fremd an mir vorbei.



**Organ des Verbandes solothurnischer Verkehrsvereine.**

Der Abonnementspreis für 1 Jahr beträgt 5 Fr.

Verlag: „Für die Heimat“, E. Jeltsch, Lehrer, Breitenbach. Postcheckkonto V 14343 Basel.

Redaktion: E. Wiggli, Solothurn.